

**Hörspiel, Niederdeutsches Hörspiel und ARD Radio Tatort alternierend
jeweils sonntags 18.05 - 19.00 Uhr - Wiederholung montags, 21.05 – 22.00 Uhr
und Hörspiel an Feiertagen**

01.01.

Janssen sien wahre Geschichten:

De lange Reis nah Huus

Groteske von Holger Janssen
RB/NDR 2012

Wovon wir leben und woran wir sterben

Hörspiel von Herbert Eisenreich
RB 1955

07.01.

Der Brief an Winston Smith

Hörspiel von Ronald Steckel
Ronald Steckel 2014
(Wiederholung am 08.01.)

13.01.

Der ARD Radio Tatort:

Über seine Macher, sein Publikum

Gespräch mit Torsten Körner
RB 2014

Paradise City – ARD-weite Jubiläumssendung

WDR 2018

14.01.

Hungern un freten

Niederdeutsches Hörspiel von Hans-Hinrich Kahrs
RB/NDR 2009

15.01.

ARD Radio Tatort

Paradise City

Kriminalhörspiel von Dirk Schmidt
WDR 2018

21.01.

Aus dem Fenster

Hörspiel von Torsten Körner
RB 2016

28.01.

Op'n Hund Kamen

Niederdeutsches Hörspiel von Peter Bendixen
RB/NDR 1996

04.02.

Schach

Hörspiel von Stefan Zweig
RB 1952

11.02.

Dat Dings von baben

Niederdeutsches Hörspiel von Gerhard Bohde
RB/NDR, 1973

18.02.

ARD Radio Tatort

Im Königreich Deutschland

Kriminalhörspiel von Katja Röder
SWR 2018
(Wiederholung am 19.02.)

25.02.

lestappen oder: Kiek na buten

Niederdeutsches Hörspiel von Gunda Wirschun
RB/NDR 2013

Neujahr

01.01. Mo., 18.05 – 19.00 Uhr

Janssen sien wahre Geschichten: De lange Reis na Huus

Groteske von Holger Janssen
Mitwirkende: Wilfried Dziallas, Rolf Petersen,
Oskar Ketelhut u.a.
Regie: Hans Helge Ott
RB/NDR 2012 / 40`47 / Wiederholung

Die Produktion steht zum Nachhören bereit:
<http://www.radiobremen.de/bremenzwei/sendungen/niederdeutsches-hoerspiel>

01.01. Mo., 19.05 – 20.00 Uhr

Wovon wir leben und woran wir sterben

Hörspiel von Herbert Eisenreich
Mitwirkende: Gert Westphal und Gisela von Collande
Regie: Oswald Döpke
RB 1955 / 51`08 / Wiederholung

Wie war das eigentlich wirklich, als Odysseus auszog, um große Taten zu bestehen? Der Chronist und sein Schreiber wissen natürlich genau, dass Odysseus seine berühmten Abenteuer nur als Ausrede für seine Frau ersann, weil er ein bisschen verspätet vom "Zigarettenholen" zurückkam. Der Autor Holger Janssen beleuchtet europäisches Kulturgut von ungewöhnlicher Seite und tritt dabei große Teile unserer Schulweisheit mit Bedacht und Genuss in die Tonne.

Holger Janssen, aus Mönkeberg an der Kieler Förde, ist freiberuflicher Hörfunkjournalist seit Mitte der 1970er-Jahre und seitdem u.a. für den NDR und Radio Bremen tätig als niederdeutscher Moderator, Rezitator und Autor.

Ära Adenauer, Wirtschaftswunderzeit, Kalter Krieg. Felix und Karin, ein Ehepaar in den "mittleren" Jahren, geben sich Rechenschaft über ihr Leben. "Karin, die Frau, hat jahrelang vergeblich versucht, ihren Mann davor zu bewahren, aufzuhören, ein lebendiger Mensch zu sein, ein Mensch, den man lieben kann, weil er zu lieben imstande ist." Aber um Felix, den vielbeschäftigten Werbezeichner, hatte sich das kalte sterile Klima des Erfolges breit gemacht. Felix war so lange in dem Betrieb eingespannt, bis es zu spät war, der Ehe mit Karin einen Sinn zu geben und noch einmal neu anzufangen.

Das Stück wurde 1954 mit dem Autorenpreis der Böttcherstraße und 1957 mit dem, international renommierten Hörfunkpreis, Prix Italia ausgezeichnet. Es gibt den Blick zurück frei auf die Deformationen einer Gesellschaft, die allein Prosperität zum Maßstab des Lebens macht. "Eine Studie über den Verschleiß der Seelen und den Verlust der Bindungen inmitten bundesrepublikanischer Tüchtigkeit". (M. Reich-Ranicki)

Herbert Eisenreich, geboren 1925 in Linz, gestorben 1986 in Wien, war ein österreichischer Schriftsteller. Nach Kriegsdienst und schwerer Verwundung studierte er in Wien, arbeitete als Feuilletonist und Kritiker für Rundfunk und Zeitschriften, veröffentlichte Erzählungen, den Roman "Auch in ihrer Sünde", Lyrik, Essays und Sachbücher. Hörspiele: "Sebastian oder Die kleine Chance und das große Risiko des Märtyrers" (1953), "Die Ketzer oder Mehrere Arten, der Wahrheit behilflich zu sein" (1954), zusammen als Buch 1966 veröffentlicht.

07.01. So., 18.05 – 19.00 Uhr

Der Brief an Winston Smith

Hörspiel von Ronald Steckel

Mitwirkende: Ronald Steckel und Max Hopp

Realisation: Ronald Steckel 2014 / 49`46 / Wiederholung

Die Produktion steht für 4 Wochen zum Nachhören bereit:

<http://www.radiobremen.de/bremenzwei/sendungen/hoerspiel>

08.01. Mo., 21.05. – 22.00 Uhr

Der Brief an Winston Smith

Hörspiel von Ronald Steckel

(Wiederholung vom 07.01.)

Im Mai des Jahres 2013, einen Monat vor den folgenreichen Veröffentlichungen des Whistleblowers Edward Snowden, schreibt ein Berliner Autor einen Brief in eine imaginäre, alpträumhafte Welt, die nur auf dem Papier existiert. Der Adressat des Briefes ist der 1945 - im gleichen Jahr wie der Briefschreiber - geborene Winston Smith, der tragische Held aus George Orwells berühmtem Roman 1984 - der Dystopie eines totalitären Staates, in dem jeder einzelne Mensch, der nicht zur Proles genannten Unterschicht gehört, von einem unbarmherzigen Kontrollsystem überwacht wird. In seinem Brief versucht der Autor darzustellen, wie – und ob – sich die reale Welt der Gegenwart von der alpträumhaften Überwachungswelt von 1984 unterscheidet. Wir wissen durch die Veröffentlichungen Edward Snowdens, dass die Geheimdienste der westlichen Industrienationen seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges ein gigantisches elektronisches Überwachungssystem installiert haben, das der finsternen Vision Orwells auf erschreckende Weise ähnelt. Welcher "Freiraum" bleibt dem Individuum der Gegenwart, dessen private Lebensumstände, Verhaltensweisen und öffentlichen Bewegungen unablässig kontrolliert und aufgezeichnet werden? Wo sind die "Lichtungen", die dem einzelnen Menschen in der totalitären Welt des Kapitals erlauben, sich der lückenlosen Überwachung durch Geheimdienste und der permanenten Gehirnwäsche durch die elektronischen Medien zu entziehen?

Ronald Steckel, geboren 1945 auf der Insel Sylt, lebt seit 1968 in Berlin, heute als freier Autor und Hörspielmacher. Verschiedene Buchveröffentlichungen und zahlreiche Radio-Features und Hörwerke.

Der ARD Radio Tatort

13.01. Sa., 19.05 – 20.00 Uhr

Der Radio Tatort - Über seine Macher, sein Publikum

Gespräch mit Torsten Körner

RB 2014 / 54`29 / Wiederholung

Als Juror des Grimme-Preises und freiberuflicher Fernsehkritiker hat sich Torsten Körner einen Namen gemacht als Branchenkenner von TV-Filmen und -Serien. Das Hörspiel kennt er als langjähriger Kritiker wie als Autor. 2014 hat er die ARD Reihe "Radio Tatort" mit kritischem Blick unter die Lupe genommen und ca. 50 Produktionen gehört. Torsten Körner beleuchtet die dramaturgischen und ästhetischen Eigenheiten dieser Reihe und fragt nach dem Potential zur Weiterentwicklung der originären Erzählweisen des Hörspiels auch im Krimi. Wie radikal dürfen Gewaltzugänge und Darstellungen von Gesellschaftsverhältnissen sein? Was ist dem Publikum an Beunruhigung zuzumuten, wie hoch ist die Bereitschaft der Macher für Unkonventionelles? Anleihen für einen produktiven Vergleich bieten ihm erfolgreiche amerikanische TV-Serien, in denen die Ermittler und Helden "keine konsensgedrosselten Anwälte der bestehenden Ordnung" sind, sondern "ambivalente Konsensaufbrecher".

Die Produktion steht zum Nachhören bereit:
<http://www.radiobremen.de/bremenzwei/sendungen/hoerspiel>

13.01. Sa., 20.05 – 22.00 Uhr

ARD Radio Tatort

Paradise City**Sondersendung zum 10. Jahrestag**

Kriminalhörspiel von John von Düffel, Madeleine Giese, Dirk Schmidt, Erhard Schmied, Tom Peuckert, Thilo Reffert, Hugo Rendler

Mitwirkende: Uwe Ochsenknecht, Hans Peter Hallwachs, Matthias Leja, Sönke Möhring u.a.

Regie: Stefan Dutt, Götz Fritsch, Nikolai von Kossowski, Claudia Johanna Leist, Christiane Ohaus, Alexander Schuhmacher und Thomas Wolfertz
WDR/RB/MDR/BR/SR/hr/SWR/NDR/rbb 2018 / 115` /
Erstsendung

Die Produktion steht für 1 Jahr als Download und Podcast zur Verfügung: www.radiotatort.ard.de

14.01. So., 18.05 – 19.00 Uhr**Hungern un freten**

Niederdeutsches Hörspiel von Hans-Hinrich Kahrs
Mitwirkende: Sonja Stein, Till Huster, Beate Kiupel, Axel Stoßberg u.a.

Regie: Ilka Bartels

RB/NDR 2009 / 51`44 / Wiederholung

Die Produktion steht zum Nachhören bereit:
<http://www.radiobremen.de/bremenzwei/sendungen/niederdeutsches-hoerspiel>

Torsten Körner, geboren 1965 in Oldenburg ist ein deutscher Fernsehkritiker, Journalist und Schriftsteller. Der Wahlberliner studierte Germanistik und Theaterwissenschaft und schrieb in Berlin eine filmgeschichtliche Dissertation über Heinz Rühmann. Körner ist Autor mehrerer Sachbücher sowie von Biografien über Heinz Rühmann, Götz George, Franz Beckenbauer und Willy Brandt. 2009 erhielt er für seine Fernsehkritiken den Bert-Donnepp-Preis des Adolf-Grimme-Instituts.

Der zehnte Jahrestag der ARD-Kooperation Radio Tatort wird mit einer zweistündigen Sondersendung gefeiert. Und mit einem Großeinsatz aller Teams: Die "Task Force Hamm" bittet um Mithilfe – zwei Kilo Heroin sind verschwunden, vermutlich an Bord eines Kanalschiffs irgendwo zwischen Hamburg, München, Saarbrücken oder Berlin. Das Heroin ist eine Altlast aus dem Fall "Malina". Lenz hatte es zwischenzeitlich privat "sichergestellt". Jetzt muss es weg, bevor peinliche Fragen kommen. Im Datteln-Hamm-Kanal sollte das Zeug eigentlich problemlos verschwinden, eine kleine Unachtsamkeit verhindert aber dieses einfache Unterfangen. Dumm gelaufen. Nun ist man auf die Kooperation aller befreundeten und weniger befreundeten Teams angewiesen. Häme und Spott sind programmiert. Derweil fährt Georg Latotzke mit seiner neuen Superschleuder in Richtung Bayern. Er hat nach dem letzten Einsatz der "Task Force Hamm" wieder einmal ein PS-starkes Fahrzeug "übernommen", den BMW von Leude Hansmann. Einer muss sich ja kümmern, wenn solche Prachtfahrzeuge den Besitzer verlieren. Der E34M braucht allerdings sechs neue Zylinder. Die gibt es bei einem fähigen Schrauber in Bayern. Nur Scholz scheint zu wissen, dass Latotzkes Bruder Mike dort irgendwo im Knast sitzt.

Cindy ist eine tolle Turnerin. Sie ist diszipliniert und kann sich zusammenreißen. Sie will schlank sein, denn dick ist hässlich, und "Dicke" sind Versager. Leider findet Cindy sich mit 49 Kilo immer noch unerträglich fett. Wenn sie einfach noch weniger isst und immer noch weniger, dann kommt sie vielleicht auf 40 Kilo, und dann wird sie schön, glücklich und erfolgreich sein. Realistisch zeichnet das Hörspiel die Leidensgeschichte einer essgestörten jungen Frau nach. **Hans-Hinrich Kahrs**, geboren 1956, studierte Lehramt in Kiel, Göttingen und Kopenhagen. Er ist Gymnasiallehrer in Hemmoor, arbeitete aber auch in der Drogentherapie, Frühförderung der Lebenshilfe und in der Aussiedlerbetreuung und kümmert sich ehrenamtlich um plattdeutsche Belange in Stade. "Hungern un Freten" ist sein achttes Hörspiel.

15.01. Mo., 21.05 – 22.00 Uhr

ARD Radio Tatort

Paradise City

Kriminalhörspiel von Dirk Schmidt

Mitwirkende: Uwe Ochsenknecht, Sönke Möhring u.a.

Regie: Claudia Johanna Leist

WDR 2017 / 54' / Wiederholung

Die Produktion steht für 1 Jahr als Download und Podcast zur Verfügung: www.radiotatort.ard.de

Ratlosigkeit in der Task Force Hamm: Angeblich ist der Kollege Georg Latotzke in Bayern verhaftet worden. Ein Missverständnis? Eine schnell zu klärende Verwechslung? Die Vorliebe des Hammer Kollegen für PS-starke Autos ist bekannt. Ebenfalls sein Geschick, solche Autos nicht ganz legal aus abgeschlossenen Kriminalfällen privat zu ergattern. Man denke an den äußerst seltenen Opel Calibra, der am Ende leider in Flammen aufging. Nach dem letzten Einsatz der "Task Force Hamm" hat Latotzke nun ein neues, herrenloses Fahrzeug "übernommen", den BMW von Leude Hansmann. Einer muss sich schließlich kümmern, wenn solch ein Prachtschlitten den Besitzer verliert. Und der E34M braucht dringend sechs neue Zylinder. Im tiefsten Bayern, auf dem Weg zu einem fähigen Schrauber, der die Ersatzteile einbauen soll, wird er in einer Gastwirtschaft bei Bruck am Inn plötzlich verhaftet. Die Kollegen in Hamm bürgen für seine Unschuld. Aber sind es wirklich die sechs Zylinder, die Latotzke nach Bayern führten? Nur Scholz scheint zu wissen, dass Latotzkes Bruder Mike dort irgendwo im Knast sitzt.

Dirk Schmidt, geboren 1964 in Essen, studierte Geschichte, Germanistik und Filmwissenschaft in Bonn und arbeitete als Lektor, Drehbuchautor und in der Werbung. Er schreibt Kriminalromane und Hörspiele und lebt, nach Stationen in München, New York und Hamburg, wieder in Essen.

21.01. So., 18.05 – 19.00 Uhr

Aus dem Fenster

Hörspiel von Torsten Körner

Mann Am Fenster – Matthias Brandt

Regie: Holger Rink

RB 2016 / 54' 40" / Wiederholung

Die Produktion steht zum Nachhören bereit:
<http://www.radiobremen.de/bremenzwei/sendungen/hoerspiel>

Was machst Du gerade? Für Facebook-User eine ganz normale Frage, wenn sie sich in das soziale Netzwerk begeben. Torsten Körner, Schriftsteller, Journalist, Fernsehkritiker, lebt in Berlin-Friedenau in einer ruhigen kleinen Seitenstraße, arbeitet viel zu Hause und ist ein überzeugter Nichtsmacher. Meistens. Alle seine Freunde aber machen tolle, dynamische, aufregende, der Welt mitteilenswerte Sachen, nur er nicht. So konnte es nicht weitergehen! Er beschließt, auch etwas zu machen, das zu tun, was er sowieso jeden Tag macht: Er sieht aus dem Fenster. Und dann beschreibt er, was er sieht, ein ganzes Jahr lang, zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten. Mal ist es eine konkrete Straßenbeobachtung, die sich dicht an die Realität hält, mal ist es eine lyrische Assoziation, die sich an einem Blick, einem Ereignis entzündet. So entsteht ein bunter Reigen an Statusmeldungen, Text-Miniaturen über alles, was zwei oder vier Beine, was Flügeln und Federn hat, was rast oder schleicht, was träumt oder turtelt. Und irgendwann fängt Torsten Körner an, mit seinem Fenster zu sprechen, als er entdeckt, dass das Fenster nicht nur sprachbegabt ist, sondern ein geselliger Zeitgenosse.

Torsten Körner, geboren 1965 in Oldenburg ist ein deutscher Fernsehkritiker, Journalist und Schriftsteller. Der Wahlberliner studierte Germanistik und Theaterwissenschaft und schrieb in Berlin eine filmgeschichtliche Dissertation über Heinz Rühmann. Körner ist Autor mehrerer Sachbücher sowie von Biografien über Heinz Rühmann, Götz George, Franz Beckenbauer und Willy Brandt. 2009 erhielt er für seine Fernsehkritiken den Bert-Donnepp-Preis des Adolf-Grimme-Instituts.

28.01. So., 18.05 – 19.00 Uhr

Op'n Hund Kamen

Niederdeutsches Hörspiel von Peter Bendixen
Mitwirkende: Rolf Nagel, Jasper Vogt Rudi,
Ursula Hinrichs Trine und Meike Meiners Suse
Regie: Wolf Rathjen
RB/NDR 1996 / 50'50 / Wiederholung

Thies Rademacher ist fast 70 Jahre alt. Nach einem langen Berufsleben als Gärtner wurde er vorzeitig in den Ruhestand geschickt, hatte dann aber das Glück, als "Opticker" in einem städtischen Park gerade genug nebenher zu verdienen, dass er sich einen Hund leisten konnte. Sein Hund Sokrates ist seitdem sein beinahe einziger Gesprächspartner. Als Thies' Nebentätigkeit unerwartet ein Ende hat, scheint es nur noch eine Perspektive zu geben: Er muss sich von dem Tier trennen und selbst für den Rest seiner Tage in ein Seniorenheim. Doch Thies verfolgt einen Plan...

Peter Bendixen, geboren 1933 in Bad Bramstedt, war Wirtschafts- und Kulturwissenschaftler und lehrte u.a. an der Hamburger Universität für Wirtschaft und Politik. Neben zahlreichen Publikationen aus dem Bereich der Ökonomie schrieb der Musikliebhaber in den 1990er Jahren auch etliche Niederdeutsche Hörspiele. Peter Bendixen starb 2014 in Wien.

04.02. So., 18.05 – 19.00 Uhr

Schach

Hörspiel von Stefan Zweig
Mitwirkende: Gert Westphal, Aenne Bruck, Rudolf Koch-Riehls u.a.
Regie: Ludwig Cremer
RB 1952 / 40'15 / Wiederholung

Ein Ich-Erzähler berichtet von seiner Begegnung mit dem Weltschachmeister Mirko Czentovic, den ein Millionär gegen Honorar zu einer Simultanpartie herausfordert. Czentovic beherrscht fast automatisch die kalte Logik des königlichen Spiels. Erst das beratende Eingreifen eines österreichischen Emigranten rettet gegen den eiskalt operierenden Weltmeister ein Remis. Dr. B. hatte sich, von der Gestapo inhaftiert, vor nervlicher Zermürbung und geistiger Aushöhlung bewahrt, indem er monatelang eine Sammlung von 150 Meisterpartien blind durchspielte und schließlich gegen sich selbst spielte. Diese Schizophrenie erzeugte bei ihm ein Nervenfieber, das schließlich zu seiner Entlassung führte. Nun spielt er erstmals wieder eine Partie gegen den Weltmeister. Nach einem ersten Sieg verfällt er bei der abverlangten Revanche wieder in jenes Nervenfieber, das damals seinen Zusammenbruch herbeigeführt hatte. Daraufhin entfernt sich Dr. B., um nie wieder ein Schachbrett zu berühren.

Stefan Zweig wurde als zweiter Sohn eines reichen Fabrikanten am 28. November 1881 in Wien geboren. Schon während seiner Gymnasialzeit verfasste er Gedichte, nahm dann in Wien das Studium der Literaturgeschichte auf und begann zu reisen – durch Europa ebenso wie nach Tunesien oder Mexiko. Als Übersetzer des Franzosen Romain Rolland oder des Belgiers Emile Verhaeren machte er sich ebenso einen Namen wie durch seine eigenen Werke. Der Zweite Weltkrieg, Bücherverbrennung und Verfolgung ließen Zweig schließlich nach Brasilien emigrieren. Unter dem Eindruck deutscher Kriegserfolge und erschöpft von unfreiwilliger Migration sowie dem Verlust seiner – vor allem auch geistigen – Heimat Europa nahm sich der Sechzigjährige zusammen mit seiner Frau Lotte am 23. Februar 1942 das Leben.

11.02. So., 18.05 – 19.00 Uhr**Dat Dings von baben**

Niederdeutsches Hörspiel von Gerhard Bohde
Mitwirkende: Jochen Schenck, Hans-Jürgen Ott, Margarete Dahle, Elsbeth Kwintmeyer u.a.
Regie: Bernd Wiegmann
RB/NDR 1974 / 52`15 / Wiederholung

Unheimliche Dinge passieren auf einer Insel in der Nordsee. So ungeheuerlich sind sie, dass die Fischer Sophus und Sönke höchst selbst nicht darüber sprechen möchten, obwohl sie im Mittelpunkt dieses wahrhaft erstaunlichen Abenteuers stehen. Sonst nicht auf den Mund gefallen, vertrauen sich die beiden Brüder noch nicht einmal ihren Ehefrauen an, obwohl die durchaus Kummer gewöhnt sind, nur wer glaubt einem schon, dass man auf dem Mond gewesen ist?

Sophus und Sönke Grimm (von ihrer Umgebung auch gelegentlich "Die Brüder Grimm" genannt) waren in den 1970er Jahren äußerst beliebt bei den Hörern der niederdeutschen Hörspiele. Autor Gerhard Bohde ließ sie in sechs seiner heiteren Hörspiele auftauchen.

Gerhard Bohde wurde 1921 in Wyk auf Föhr geboren. Der gelernte Seemann schrieb neben acht Theaterstücken auch für den Hörfunk zahlreiche niederdeutsche Hörspiele. Er starb 2010 in Wildeshausen.

18.02. So., 18.05 – 19.00 Uhr

ARD Radio Tatort

Im Königreich Deutschland

Kriminalhörspiel von Katja Röder
Mitwirkende: Ueli Jäggi, Karoline Eichhorn u.a.
Regie: Alexander Schuhmacher
SWR 2018 / ca. 53`00 / Übernahme

Eine Gerichtsvollzieherin wird vor ihrer Haustüre von einem Unbekannten überfallen und kann sich gerade noch in Sicherheit bringen. Doch das war nicht der erste Vorfall dieser Art, sie wird systematisch verfolgt, im Internet wird Hetze gegen die Frau betrieben. Aber ist sie wirklich so unschuldig, wie sie tut? Als sich der Verdacht erhärtet, dass hinter der bösartigen Kampagne eine Gruppe sogenannter Reichsbürger steckt, ordnen Finkbeiner und Brändle die Räumung der alten Schule an, die die vierköpfige Gruppe illegal besetzt hält. Doch der Einsatz des Sondereinsatzkommandos geht schief, ein Polizist wird aus einem Hinterhalt angeschossen und schwebt in Lebensgefahr. Aber wer der vier Verdächtigen hat auf den Polizisten geschossen? Auf der Tatwaffe, einer Armbrust,

Die Produktion steht für 1 Jahr als Download und Podcast zur Verfügung: www.radiotatort.ard.de

19.02. Mo., 21.05 – 22.00 Uhr

ARD Radio Tatort

Im Königreich Deutschland

(Wiederholung vom 18.02.)

befinden sich weder Schmauchspuren noch Fingerabdrücke, Finkbeiner und Brändle sind auf ein Geständnis des Täters angewiesen. Die beiden Ermittler müssen in die skurrile Welt der Reichsbürger und ihrer wirren Weltanschauungen eintauchen, um den Fall zu lösen.

Katja Röder, geboren 1975. Auf Philosophie- und Jurastudium folgten eine Schauspielausbildung und Theater- und Filmengagements. Für den SWR entstanden die ARD Radio Tatorte "Tödliche Kunst", "Der Schläfer" und "Anatomie des Todes" in Zusammenarbeit mit Coautor Fred Breinersdorfer. Zuletzt schrieb sie die beiden Tatort-Hörspiele "Grauzone" und "Tod im Sechzehner" für den SWR.

25.02. So., 18.05 – 19.00 Uhr**lestappen oder: Kiek na buten**

Niederdeutsches Hörspiel von Gunda Wirschun

Mitwirkende: Peter Kaempfe, Birte Kretschmer, Konstantin Graudus, Erkki Hopf u.a.

Regie: Janine Lüttmann

RB/NDR 2013 / 39'56 / Wiederholung

Hannes ist der geborene Event-Manager, Veranstaltungen werden durch seine geschickte Planung zu Touristenmagneten, denn voller Einsatz führt selbstverständlich zum Erfolg, wie sicher auch die Autorenlesung heute Abend. Dieses Mal macht ihm jedoch das Wetter einen Strich durch die Rechnung: Schneemassen und Eis lassen die Straßen unpassierbar werden und Hannes ist mit seiner Frau Ellen zuhause eingesperrt. Das Ehepaar kann nicht heizen, nicht kochen – selbst das Telefon fällt schließlich aus und beinahe zwangsweise begegnen sich die beiden nach langer Zeit wieder. Es gibt Streit, Tränen und schließlich Gespräche. Gespräche über Anderes als Organisation und Alltag. Am Ende müssen sie sehen, was bleibt, wenn das Eis getaut ist.

Gunda Wirschun, geboren 1955 in Bremerhaven, wuchs in Flögeln auf, heute Teil der Gemeinde Geestland im Landkreis Cuxhaven. Nach dem Abitur absolvierte sie in Hamburg ein Fachhochschulstudium im Bereich Bibliothekswesen. Seit 1978 schreibt sie Hörspiele auf Niederdeutsch. Die Autorin ist langjährige Leiterin der Kinder- und Jugendbibliothek der Stadtbüchereien Hamm / Westfalen. Sie ist verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Söhnen. Ihr "Heimweh" nach dem Norden ist ungebrochen.

Die Produktion steht zum Nachhören bereit:

<http://www.radiobremen.de/bremenzwei/sendungen/niederdeutsches-hoerspiel>